

**1. Bezeichnung des Arzneimittels****Venen-Tabletten STADA® retard**

Roskastaniensamen-Trockenextrakt standardisiert auf 21 mg Triterpenglykoside/Retardtablette

**2. Qualitative und quantitative Zusammensetzung**

1 Retardtablette enthält:

Wirkstoff:

178,5–263,2 mg Trockenextrakt aus Roskastaniensamen entsprechend 21 mg Triterpenglykoside, berechnet als Protoaescigenin; Auszugsmittel: Ethanol 50 % (m/m).

Für die vollständige Auflistung der sonstigen Bestandteile siehe Abschnitt 6.1.

**3. Darreichungsform**

Retardtabletten

**4. Klinische Angaben****4.1 Anwendungsgebiete**

Venen-Tabletten STADA® retard ist ein pflanzliches Arzneimittel zur Behandlung von Beschwerden bei Erkrankungen der Beinvenen (chronisch venöse Insuffizienz), die gekennzeichnet sind durch geschwollene Beine, Krampfadern, Schwere- und Spannungsgefühl, Schmerzen, Juckreiz, Müdigkeit in den Beinen und Wadenkrämpfe.

**4.2 Dosierung,****Art und Dauer der Anwendung**

2-mal täglich 1 Retardtablette

**Anwendungsart:**

Zum Einnehmen unzerkaut mit etwas Flüssigkeit jeweils morgens und abends vor den Mahlzeiten.

**Anwendungsdauer:**

Erste Behandlungserfolge stellen sich möglicherweise erst nach einer Behandlungsdauer von 4 Wochen ein. Eine Langzeitbehandlung ist nach Rücksprache mit einem Arzt möglich.

**Patienten mit eingeschränkter Nieren-/Leberfunktion:**

Eine Dosisanpassung bei Patienten mit gestörter Nierenfunktion ist nicht erforderlich. Für konkrete Dosierungsempfehlungen bei eingeschränkter Leberfunktion gibt es keine hinreichenden Daten.

**Kinder und Jugendliche:**

Die Anwendung bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist aufgrund des Anwendungsgebietes nicht vorgesehen.

**4.3 Gegenanzeigen**

Venen-Tabletten STADA® retard darf nicht eingenommen werden von Patienten mit bekannter Überempfindlichkeit gegen Roskastaniensamen oder einen der sonstigen Bestandteile.

**4.4 Besondere Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung**

Bei Entzündungen der Haut, Thrombophlebitis oder subkutanen Verhärtungen, starken Schmerzen, Ulcerationen, plötzlichem Anschwellen eines oder beider Beine sowie

bei Herz- oder Niereninsuffizienz sollte ein Arzt konsultiert werden.

**In der Gebrauchsinformation wird der Patient auf Folgendes hingewiesen:**

Weitere vom Arzt verordnete nichtinvasive Maßnahmen, wie zum Beispiel Wickeln der Beine, Tragen von Stützstrümpfen oder kalte Wassergüsse, sollten unbedingt eingehalten werden.

Venen-Tabletten STADA® retard enthält weniger als 1 mmol Natrium (23 mg) pro Retardtablette, d.h. es ist nahezu „natriumfrei“.

**4.5 Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen**

Keine bekannt. Für Venen-Tabletten STADA® retard wurden jedoch keine Wechselwirkungsstudien durchgeführt.

**In der Gebrauchsinformation wird der Patient auf Folgendes hingewiesen:**

Bitte informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen bzw. vor kurzem eingenommen haben, auch wenn es sich um nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel handelt.

**4.6 Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit**

Bisher liegen keine Erfahrungen mit der Anwendung von Venen-Tabletten STADA® retard bei Schwangeren vor. Es liegen keine ausreichenden tierexperimentellen Studien in Bezug auf eine Reproduktionstoxizität vor (s. Abschnitt 5.3). Die Anwendung von Venen-Tabletten STADA® retard während der Schwangerschaft wird nicht empfohlen.

Es ist nicht bekannt, ob Bestandteile aus dem arzneilich wirksamen Bestandteil oder ihre Metabolite in die Muttermilch übergehen. Ein Risiko für das Neugeborene kann nicht ausgeschlossen werden. Venen-Tabletten STADA® retard soll während der Stillzeit nicht angewendet werden.

Studien zur Fertilität wurden nicht durchgeführt.

**4.7 Auswirkungen auf die Verkehrstüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen**

Zu Auswirkungen auf die Verkehrstüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen liegen keine ausreichenden Untersuchungen vor.

**4.8 Nebenwirkungen**

Nach Einnahme von Venen-Tabletten STADA® retard kann es zu Magen-Darm-Beschwerden kommen. Es können Kopfschmerzen, Schwindel, Juckreiz und allergische Reaktionen auftreten. Die Häufigkeit ist nicht bekannt.

In der Packungsbeilage wird der Patient aufgefordert, das Arzneimittel bei den ersten Anzeichen von Überempfindlichkeitsreaktionen abzusetzen und sich bei anhaltenden Nebenwirkungen an einen Arzt zu wenden, der über die weiteren Maßnahmen entscheidet.

**Meldung des Verdachts auf Nebenwirkungen**

Die Meldung des Verdachts auf Nebenwirkungen nach der Zulassung ist von großer

Wichtigkeit. Sie ermöglicht eine kontinuierliche Überwachung des Nutzen-Risiko-Verhältnisses des Arzneimittels. Angehörige von Gesundheitsberufen sind aufgefordert, jeden Verdachtsfall einer Nebenwirkung dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Abt. Pharmakovigilanz, Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3, D-53175 Bonn, Website: www.bfarm.de anzuzeigen.

**4.9 Überdosierung**

Fälle von Überdosierung wurden nicht berichtet.

**5. Pharmakologische Eigenschaften****5.1 Pharmakodynamische Eigenschaften**

Pharmakotherapeutische Gruppe: Vasoprotektiva  
ATC-Code: C05

Der genaue Wirkmechanismus ist unbekannt. Jedoch weisen präklinische und klinische pharmakologische Studien darauf hin, dass eine Wirkung auf den Venentonus und die kapilläre Filtration beteiligt ist.

Aus der systematischen Analyse (Metaanalyse) von 17 klinischen Studien kann geschlossen werden, dass Roskastaniensamenextrakt (standardisiert auf Aescin), die Symptome einer chronisch venösen Insuffizienz wie Ödeme, Schmerz und Juckreiz gegenüber Placebo signifikant reduziert.

**5.2 Pharmakokinetische Eigenschaften**

Die verfügbaren Daten zu den pharmakokinetischen Parametern für Aescin sind von begrenztem Wert und werden für das Dosierungsschema der pflanzlichen Zubereitung als nicht relevant beurteilt.

**5.3 Präklinische Sicherheitsdaten**

Die präklinischen Daten sind unvollständig. Aufgrund der langjährigen medizinischen Anwendung liegt eine genügend nachgewiesene Anwendungssicherheit am Menschen vor. In einem in-vitro Mutagenitätstest (Ames-Test) wurde keine mutagene Wirkung festgestellt. Ergebnisse aus Kanzerogenitätsstudien liegen nicht vor.

Tests zur Reproduktionstoxizität wurden nicht durchgeführt.

**6. Pharmazeutische Angaben****6.1 Liste der sonstigen Bestandteile**

Calciumhydrogenphosphat; Crospovidon (Typ A); Dimeticon (350); Hochdisperses Siliciumdioxid; Sorbinsäure (Ph.Eur.); Macrogolstearylether-5 (Ph.Eur.); Macrogol 4000; Magnesiumstearat [pflanzlich] (Ph.Eur.); Hypromellose; Ammoniummethacrylat-Copolymer (Typ B) (Ph.Eur.); Ammoniummethacrylat-Copolymer (Typ A) (Ph.Eur.); Natriumhydroxid; Polysorbat 80; Povidon (K 25); Saccharin-Natrium; Talkum; Triethylcitrat; Vanillin; Titandioxid E 171; Eisen(III)-oxid E 172; Eisen(III)-hydroxid-oxid x H<sub>2</sub>O E 172.

**6.2 Inkompatibilitäten**

Keine

**6.3 Dauer der Haltbarkeit**

Das Verfalldatum ist auf der Faltschachtel und der Bliesterpackung (Durchdrückpackung) aufgedruckt. Die Haltbarkeit von

Venen-Tabletten STADA® retard beträgt 4 Jahre.

Das Präparat soll nach Ablauf des Verfallsdatums nicht mehr angewendet werden.

#### **6.4 Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Aufbewahrung**

Nicht über 25 °C lagern!

#### **6.5 Art und Inhalt des Behältnisses**

Das Behältnis (Durchdrückpackung) besteht aus PVC/PVDC- und Aluminiumfolie.

Originalpackung mit 20 Retardtabletten

Originalpackung mit 50 Retardtabletten

Originalpackung mit 100 Retardtabletten

#### **6.6 Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Beseitigung**

Keine besonderen Anforderungen.

#### **7. Inhaber der Zulassung**

##### *Pharmazeutischer Unternehmer*

STADA Consumer Health Deutschland

GmbH

Stadastraße 2–18

61118 Bad Vilbel

Internet: [www.stada.de](http://www.stada.de)

##### *Zulassungsinhaber*

Bioplanta Arzneimittel GmbH

Zehntwiesenstraße 33b

76275 Ettlingen

#### **8. Zulassungsnummer**

33965.00.00

#### **9. Datum der Erteilung der Zulassung/ Verlängerung der Zulassung**

18.02.2016

#### **10. Stand der Information**

Dezember 2022

#### **11. Verkaufsabgrenzung**

Apothekenpflichtig

Anforderung an:

Satz-Rechen-Zentrum Berlin

Fachinformationsdienst

Postfach 11 01 71

10831 Berlin